

Dokumentation Obersalzberg

Jahresbericht 2005



Inhalt

Dokumentation Obersalzberg

Rekordjahr 2005

Führungen

Veröffentlichungen des Institut für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg

Aufgaben der Dokumentation Obersalzberg für die Region

Website „www.obersalzberg.de“

Erweiterung des Bunkers

Sonderausstellungen

Obersalzberger Gespräche

Einbruch

Mitarbeiter

Aus der Presse

Gesamtverzeichnis der Veröffentlichungen des Institut für Zeitgeschichte zur
Dokumentation Obersalzberg

Statistik 2005

Die Dokumentation Obersalzberg

Die Dokumentation Obersalzberg ist eine Dauerausstellung auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden. Sie wurde vom Freistaat Bayern in Auftrag gegeben, durch das Institut für Zeitgeschichte konzipiert und realisiert und am 20. Oktober 1999 durch den Bayerischen Staatsminister der Finanzen, Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, eröffnet.

Der Obersalzberg, seit 1923 Hitlers Feriendomizil, wurde nach 1933 zum zweiten Regierungssitz neben Berlin ausgebaut. Die Ausstellung zeigt deshalb nicht nur die Geschichte des Obersalzbergs, sondern verbindet die Ortsgeschichte mit einer Darstellung der zentralen Erscheinungsformen der nationalsozialistischen Diktatur.

Träger der Dokumentation ist die Berchtesgadener Landesstiftung, die den Betrieb auf den Zweckverband Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee übertragen hat. Die wissenschaftliche und museumsfachliche Leitung liegt beim Institut für Zeitgeschich-

te, München – Berlin. Das Staatsministerium der Finanzen betreut die Dokumentation für den Freistaat Bayern. Der Führungsdienst wurde vom Institut für Zeitgeschichte dem Katholischen Bildungswerk Berchtesgadener Land e.V. anvertraut.

Die Dokumentation Obersalzberg will hohen fachlichen Ansprüchen genügen, wendet sich aber primär an den historischen Laien. Ihr Ziel ist es, den Besucher wissenschaftlich fundiert, aber allgemeinverständlich über das ereignisreiche und komplizierte historische Geschehen zu informieren und darüber hinaus Anstöße zur analytischen Verarbeitung zu geben.

Dadurch soll nicht zuletzt dem alten und neuen Rechtsextremismus entgegengewirkt werden, der seine Anziehungskraft, besonders für Jugendliche, vor allem aus der Reaktivierung ideologischer Fiktionen und politischer Parolen des Nationalsozialismus bezieht.



Rekordjahr 2005

Das Jahr 2005 stand im Zeichen der Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus und eines weiteren Zuwachses bei der Besucherzahl. War man bei der Eröffnung der Ausstellung 1999 von 30.000 Besuchern jährlich ausgegangen, so kamen schon im ersten vollen Betriebsjahr 2000 mit 107.000 mehr als dreimal so viel. Mit Ausnahme des Jahres 2002, als der 11. September 2001 zu einem geringfügigen Besucherrückgang führte, brachte danach jedes Jahr einen weiteren Zuwachs. Mit rund 170.000 Besuchern konnte das Rekordergebnis des Jahres 2004 nochmals um ca. 25 % gesteigert werden. Insgesamt kamen bis Ende 2005 793.188 Besucher. Damit hat sich die Dokumentation, trotz ihrer peripheren und alpinen Lage (1000 Meter), im Mittelfeld jener rund 4 % (!) aller deutschen Museen etabliert, die mehr als 100.000 Besucher pro Jahr haben. In Bayern liegen von den öffentlichen Museen lediglich die großen Münchner und Nürnberger Einrichtungen wie das Deutsche Museum, die Pinakotheken oder das Germanische Nationalmuseum sowie die KZ Gedenkstätte Dachau vor der Dokumentation Obersalzberg.

Die meisten Besucher kamen wie in jedem Jahr in den Monaten Juli, August, September, wobei der August mit 30.826 der absolute Rekord-Monat seit Bestehen der Dokumentation war. Wie schon in den Vorjahren waren 71% zahlende Besucher. Schüler, Lehrer, Studenten, Soldaten und Reiseleiter, die freien Eintritt haben, machten 27 % der Besucher aus. Die Zahl der Journalisten aus aller Welt stieg auf 606, dies waren 310 mehr als im Vorjahr. In den Gästebüchern sind nach wie vor Eintragungen von Besuchern aus aller Herren Länder zu lesen. Spürbar zugenommen hat der Anteil an Besuchern aus Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden, aus den Niederlanden und Italien, sowie aus Tschechien, Polen, Ungarn und Russland. Insgesamt

dürften mehr als 20 % der Besucher aus dem Ausland gekommen sein.

Der Erweiterungsbau wurde am 15. Juni durch den Bayerischen Staatsminister der Finanzen, Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, feierlich eröffnet. Er enthält – neben Büros für die organisatorische Leitung und das Institut für Zeitgeschichte – einen in drei Seminarräume teilbaren Multifunktionsraum mit moderner Medientechnik.



Eröffnungsfeier am 15. Juni 2005
v.l.n.r.: MdL Manfred Ach, Staatsminister Prof. Kurt Faltlhauser, Landrat Georg Grabner, IfZ- Direktor Prof. Horst Möller

Nach mehrjähriger Arbeit liegt seit Anfang 2005 das in Zusammenarbeit mit dem Museumspädagogischen Zentrum München und zwei Lehrern als Co-Autoren bearbeitete »Didaktische Handbuch« vor, desgleichen die dazugehörige CD »Arbeitsunterlagen und Quellen für die Gruppenarbeit«. Die beiden Publikationen bilden die zentralen Elemente des »Pädagogischen Koffers« der Dokumentation Obersalzberg – einer Zusammenstellung von Lehrmaterialien zur Vorbereitung von Klassenbesuchen in der Dokumentation und zur Verwendung im Geschichtsunterricht an den Schulen.

Dank einer Spende konnte auf vielfachen Wunsch von Lehrern zusätzlich der im Filmraum des Bunkers gezeigte Film „Gewalt, Vernichtung, Tod. Szenen aus dem

Zweiten Weltkrieg“ als DVD produziert und ohne Aufpreis in den „Pädagogischen Koffer“ aufgenommen werden. Neben den genannten Neupublikationen enthält der »Pädagogische Koffer« den Begleitband »Die tödliche Utopie«, die CD »Tondokumente« und das DVD-Video »Vom Bergbauerndorf zum Führersperrgebiet«.



Mit den neuen Seminarräumen und dem „Pädagogischen Koffer“ verfügt die Dokumentation Obersalzberg über ein exzellentes Angebot zur Vorbereitung und Nachbesprechung des Rundgangs durch die Ausstellung. Damit wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass sich die Dokumentation in den letzten Jahren zu einer vielfach genutzten Stütze der historisch-politischen Bildung an Schulen, bei Bundeswehr und Polizei und anderen Institutionen mit entsprechendem Bildungsanliegen entwickelt hat. In der „Testphase“ von September bis Mitte Dezember haben bereits 88 Schulklassen die neuen Räume genutzt. Die Lehrer zeigten sich von den neuen pädagogischen Möglichkeiten unisono angetan bis begeistert.

Schon nach kurzer Zeit machte sich eine vermehrte Nachfrage nach Ganztagesbetreuung und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer bemerkbar. Sehr erfolgreich war eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung für die Seminarlehrer für Geschichte an den Gymnasien Bayerns, die das IfZ in

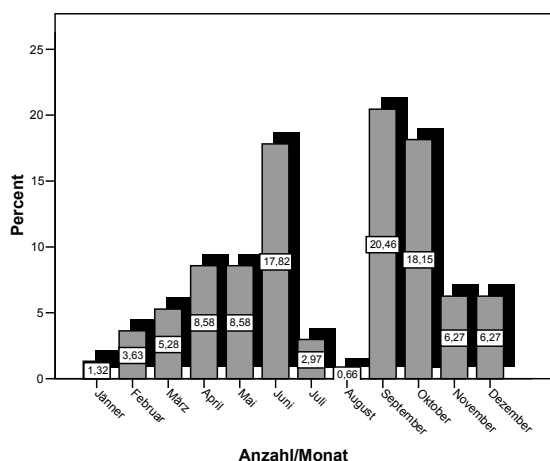
Zusammenarbeit mit dem Museumspädagogischen Zentrum München (MPZ), dem Bayerischen Kultusministerium und dem Landesverband Bayern des Deutschen Jugendherbergswerks am 14. und 15. Oktober 2005 durchführte; weitere Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer und höhere bayerische Staatsbeamte gestaltete das IfZ auf Anforderung in eigener Regie.

Führungen

Das Katholische Bildungswerk Berchtesgaderer Land e.V. bietet im Auftrag des Institut für Zeitgeschichte Führungen in deutscher und seit Dezember 2005 auch in englischer Sprache an. Die Rundgangsleiter werden dafür vom Institut für Zeitgeschichte unterrichtet und müssen sich vor ihrer Lizenzierung einer schriftlichen und mündlichen Prüfung unterziehen, damit die Qualität der Führungen gewährleistet ist.

ten Nachfrage entsprechen zu können, wurde schon im Vorjahr ein weiterer Ausbildungskurs für Rundgangsleiter begonnen, der 2005 mit der mündlichen Prüfung (Probeführung) von fünf Kandidaten abgeschlossen wurde. Leider haben nur drei von ihnen die Prüfung bestanden; insgesamt sind jetzt 15 Rundgangsleiter im Einsatz.

Verteilung der Führungen auf Monate im Jahr 2005 (in Prozent)

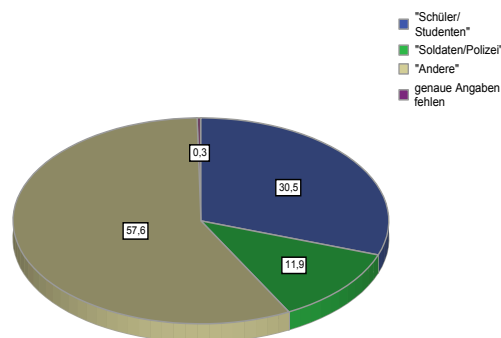


Die Führungen können vorab für Gruppen gebucht werden, einmal pro Monat werden samstags Führungen für Einzelbesucher angeboten. Am „Internationalen Museumstag“ (Sonntag, 8. Mai 2005) konnte erstmals eine vertiefte Themenführung zu der Sektion „Zweiter Weltkrieg“ angeboten werden.

In den Monaten Juli und August konnten wie jedes Jahr wegen der hohen Besucherzahlen und beengten Raumverhältnissen keine Führungen angeboten werden.

Mit den Besucherzahlen stieg auch die Nachfrage nach Führungen von 41 im Jahr 2001 auf 303 im abgelaufenen Jahr, die vom Institut für Zeitgeschichte für besondere Besuchergruppen selbst durchgeführten Führungen nicht mitgezählt. Um der erhöh-

Verteilung der Führungen im Jahr 2005 (in Prozent)



Der Audio Guide steht leider nach wie vor nur mit je 60 Geräten in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung, was sehr oft (bei schlechtem Wetter und Besuch von Gruppen) zu Engpässen führt. Er wurde durchschnittlich von jedem 16. Besucher in Anspruch genommen.

Für französisch sprechende Besucher werden Texthefte und in 18 weiteren Sprachen Kurzinformationen zum Rundgang in der Ausstellung bereitgehalten.

„Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg“

Nach dem Umbau im Kassenbereich können nunmehr alle „Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg“ am Obersalzberg verkauft werden. Damit gingen die Verkaufszahlen der CD „Dokumentation Obersalzberg. Tondokumente“ in die Höhe, so dass bereits Mitte des Jahres die 2. Auflage produziert werden musste. Der Verkauf der DVD „Vom Bergbauerndorf zum Führersperrgebiet. Zeitzeugen berichten“ konnte um über 70 % gesteigert werden, so dass im vergangenen Jahr bereits wieder nachproduziert werden musste. Auch die erstmals aufgelegte DVD „Gewalt, Vernichtung, Tod. Szenen aus dem Zweiten Weltkrieg“,



die aus lizenzrechtlichen Gründen nur an Besucher der Dokumentation und Mittler politischer Bildung abgegeben werden kann, erfreut sich mit 455 verkauften Exemplaren großer Nachfrage. Trotz des erweiterten Publikationsangebotes blieben die Verkaufszahlen des Begleitbandes „Die tödliche Utopie“ auf hohem Niveau. Bis jetzt konnten mehr als 53.000 Exemplare abgesetzt werden; 2007 soll eine aktualisierte Neuausgabe erscheinen. Vom „Pädagogischen Koffer“ wurden in relativ kurzer Zeit 200 Exemplare an in- und ausländische Schulen verkauft, d.h. zwei Drittel der Startauflage, obwohl dafür aus Zeitmangel bisher keinerlei Werbung gemacht werden konnte.

Aufgaben der Dokumentation Obersalzberg für die Region

Aufgrund des Erfolgs der Dokumentation gilt das IfZ inzwischen im Berchtesgadener Raum als maßgebende Institution in allen zeitgeschichtlichen Fragen von regionaler Bedeutung. So steuerte Albert A. Feiber auf Bitten des Bürgermeisters zur 850-Jahrfeier der Gemeinde Bischofswiesen einen kleinen Beitrag über Bischofswiesen im Dritten Reich bei.

Das herausragende lokale Ereignis mit weltweiter Resonanz war die Eröffnung des neuen Intercontinental Resort Hotels Berchtesgaden am 1. März 2005. Mehrere Wochen belagerten Journalisten aus aller Welt den Obersalzberg und berichteten in Zeitungen und Zeitschriften, in Funk und Fernsehen über das neue 5-Sterne-Luxushotel am historisch kontaminierten Ort. Bereits seit Beginn des Jahres 2005 gingen beinahe täglich Presseanfragen in Sachen Hotelöffnung im IfZ ein



v.l.n.r.: Finanzminister Prof. Kurt Faltlhauser, Andreas Nachama, Direktor der „Topographie des Terrors“, Hoteldirektor Jörg T. Böckeler, Dr. Volker Dahm

Überzeugt, daß man gegen den Nostalgie-tourismus nichts Besseres tun kann, als den Obersalzberg zu normalisieren und dazu u. a. wieder an die von den Nazis unterbrochene Tradition des gehobenen Tourismus anzuknüpfen, hat das IfZ durch zahlreiche Statements, u.a. bei einer Pressekonferenz des Finanzministers, dazu beigetragen, die

Akzeptanz des neuen Nachbarn in der Öffentlichkeit zu stärken. Auf Wunsch des Hoteldirektors erhalten alle neuen Mitarbeiter des Hotels durch das IfZ eine kurze Schulung über die besondere Lage und Problematik des Ortes. In jedem Hotelzimmer liegt – neben der Bibel – „Die tödliche Utopie“ als Lektüre für die Gäste auf. Durch das Intercontinental werden der Dokumentation neue, internationale Besuchergruppen zugeführt.

Website

„www.obersalzberg.de“

Da die Website „www.obersalzberg.de“ – so erfolgreich sie von Anfang an war – mit zahlreichen strukturellen und navigations- sowie datentechnischen Mängeln behaftet war und auch hinsichtlich der Nutzungsgewohnheiten nicht mehr dem heutigen Standard entsprach, wurde ein grundlegender „Relaunch“ der Site mit Implementierung eines Content Management Systems (CMS) durchgeführt. Seit 23. Februar (deutsche Version) bzw. 19. April 2005 (englische Version) ist die vierte, auch im Design optimierte Version im Netz.



Redaktionelle Änderungen können nunmehr von den IfZ-Mitarbeitern auch ohne html-Kenntnisse durchgeführt werden. Damit sind auch sehr kurzfristige Aktualisierungen möglich. Seit dem Relaunch ist eine weitere Steigerung der Benutzerfrequenz von rund 91.000 Visits 2004 auf über 165.000 Visits 2005 zu verzeichnen.

Erweiterung des Bunkers

Einem von Besuchern, insbesondere auch von Politikern, vielfach geäußertem Wunsch entsprechend, wurde der für die Ausstellungsbesucher zugängliche Bunkerbereich bis zum Zugang vom früheren Platterhof (mit MG-Stand) erweitert. Gleichzeitig konnten aufgrund neuer Forschungen die einzelnen Räumlichkeiten des Bunkers mit ihren früheren Funktionen ausgemaldert und ein neuer, dem Stand der Forschung entsprechender Gesamtplan des Bunkers aufgenommen werden. Für 2006 sind weitere Informationstafeln über Funktion und Geschichte der Bunkeranlage am Obersalzberg in Vorbereitung. Ansonsten konnten in der Ausstellung aufgrund der notorischen personellen und finanziellen Engpässe lediglich unumgängliche Reparaturen durchgeführt werden.



Neu zugänglicher Teil der Bunkeranlage

Sonderausstellungen

Durch die Erweiterung des zugänglichen Teils der Bunkeranlage steht eine große Kaverne für Sonderausstellungen zur Verfügung. Vom 28. April bis 30. September 2005 wurde zum 60. Jahrestag des Kriegsendes eine Sonderausstellung mit Werken des Berchtesgadener Künstlerbundes zum Thema "Hoffnung" im Bunker gezeigt. Ab Winter 2006/2007 soll die Attraktivität der Dokumentation durch alljährliche „Winterausstellungen“ gesteigert werden.



Ausstellung im erweiterten Teil der Bunkeranlage

Obersalzberger Gespräche

Die seit 2003 stattfindenden „Obersalzberger Gespräche“ standen im Jahr 2005 ganz im Zeichen des 60. Jahrestages des Kriegsendes. Der Bad Reichenhaller Fredric Müller-Romminger hielt am 26. und 28. April



2005 einen gut besuchten Vortrag über die Bombardierung des Obersalzbergs am 25. April 1945. Mit dem 6. Obersalzberger Gespräch, einer Lesung aus Feldpostbriefen von Christoph Merker, konnte am 13. Oktober 2005 der neue Multifunktionsraum auch als Veranstaltungsort eingeweiht werden.



Christoph Merker



Einbruch

Unerfreulich war der Einbruch in die Ausstellungsräume in der Nacht vom 25. auf den 26. August 2005, bei dem Exponate im Versicherungswert von rund 12.000,00 € gestohlen wurden. Teilweise handelt es sich dabei um Unikate oder äußerst seltene Objekte, deren Wiederbeschaffung sehr schwierig ist. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.



Ausgeraubte Wandvitrine

Mitarbeiter

Institut für Zeitgeschichte, München – Berlin

Die wissenschaftliche, museumsfachliche und museumspädagogische Leitung der Dokumentation Obersalzberg obliegt dem Institut für Zeitgeschichte, München - Berlin. Dies umfasst folgende Bereiche:

- *Wissenschaftliche Betreuung:* Verantwortung für die Inhalte und die fachliche Qualität der Ausstellung, laufende Weiterentwicklung (Anpassung an den Stand der Forschung u.a.), Beantwortung von Anfragen etc.
- *Pädagogische Betreuung:* Ausbildung und Betreuung der Rundgangsleiter (Fortbildung, Evaluierung usw.); Besucherbetreuung; Erarbeitung von pädagogisch-didaktischen Angeboten, eigene Führungen, Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer und andere Zielgruppen
- *Museumsfachliche Betreuung:* Exponat- und Rechteverwaltung, Erneuerung von Exponaten, Austausch beschädigter Exponate; Verantwortung für Ausstellungsmedien (PCs; Tondokumente etc.) und Audio Guide, Organisation von Sonderausstellungen
- *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit* einschließlich VIP-Betreuung
- *Pflege der umfangreichen zweisprachigen Website* www.obersalzberg.de
- *„Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg“.* Neben der inhaltlichen Erarbeitung gehören zu diesem Aufgabenbereich Produktion und Vertrieb im Selbstverlag.

Wissenschaftlicher Leiter Dr. Volker Dahm
Kurator Albert A. Feiber

2. Zweckverband Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee

Die Dokumentation Obersalzberg wird im Auftrag der Berchtesgadener Landesstiftung durch den Zweckverband Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee betrieben. Neben der Organisatorischen Leitung arbeiten fünf weibliche Kassenkräfte in Teilzeit und drei Hausmeister in Vollzeit, denen sowohl die gesamte Überwachung der technischen Ausstattung, die Pflege der Außenflächen und der Bunkeranlage sowie die Aufsicht obliegt.

Organisatorische Leitung	Linda Pfnür
Kasse:	Veronika Fendt Gaby Kämmerling Marion Bauer Dorothea Scheidig Felicia Däuber
Technik und Aufsicht:	Manfred Nasko Josef Kaltenbacher Sebastian Kurz
Reinigungskräfte:	Dorit Bieler Petra Geiger

3. Rundgangsleiter

Obleute der Rundgangsleiter

- Alois Doppler
- Roland Karl Stögbuchner

Rundgangsleiter auf Honorarbasis

- Dorit Bieler
- Alois Griesmayr
- Cristiana Guidobaldi-Pretzsch
- Mathias Irlinger
- Robert Kastenhuber
- Angelika Kriks
- Wolfgang und Karin Lindner
- Nina Riess
- Annegret Ritzinger
- Dorothea Scheidig
- Michaela Wagner
- Wolfgang Wintersteller

Aus der Presse

Peter von Becker im Berliner „Tagesspiegel“ vom 1. Februar 2005

Alte und neue Nachbarn

Vor 68 Jahren musste ihr Haus Hitlers Alpenresidenz weichen - Johanna Stangassinger durfte nicht zurück. Nun eröffnet auf dem Obersalzberg ein Luxushotel

[...]

Nach dem Abzug der Amerikaner Mitte der 90er Jahre fiel Bayern nun jenes Areal zu, das einst Hitlers zweiter Regierungssitz war. Für Volker Dahm, Abteilungsleiter im Münchner Institut für Zeitgeschichte und wissenschaftlicher Leiter der 1999 in den Ruinen eines ehemaligen Partei-Gästehauses errichteten Dokumentationsstätte Obersalzberg, ist dieses NS-Erbe für Bayern ein „Danaer-Geschenk gewesen – und eine Chance“.

[...]

[Die Dokumentation Obersalzberg] wurde nach vielen Debatten und Widerständen 1999 vom Institut für Zeitgeschichte (IFZ) eingerichtet, und verbindet mit Modellen, Schautafeln, Videos und Hörboxen auf zwei Geschossen eine exzellente Übersicht über die Historie des Ortes mit der gesamten Topographie des Terrors im Hitlerreich. Skrupulös werden hier auch mal Fotos von Kriegsverbrechen und Holocaust ausgetauscht, wenn Zweifel an der Zuschreibung aufkommen. Doch im Ganzen ist die Schau, die auch Teile des Bunkersystems einbezieht, von einer Qualität, wie sie bisher kein anderer Geschichts-Ort in Deutschland bietet. In den ersten fünf Jahren sind über 630.000 Besucher gekommen: Tendenz steigend.

Natürlich erwartet man auch von den Diskussionen um das neue Hotel weitere Aufmerksamkeit. Volker Dahm vom IFZ nennt das „die Chance“. Man müsse – so die „Zweisäulentheorie“ der bayerischen Staatsregierung – einerseits über die His-

torie „an diesem Ort der Täter“ aufklären. Wobei zur Korrektheit auch gehöre, dass man der Legende, beim Bunkerbau ab 1943 seien KZ-Häftlinge eingesetzt worden, entgegenrete. Dahm: „Es waren bis zu 6000 kriegsdienstverpflichtete Arbeitskräfte. Das alles ist heikel genug. Aber man wollte in Hitlers Nähe kein Blut sehen, deswegen kam niemand aus den KZs auf den Obersalzberg.“

[...]



AZ vom 1. März 2005

Im Nachttisch die Bibel & ein Buch über Hitler.

Vor 60 Jahren wurde der Berghof des Diktators von Bomben zerstört. Heute eröffnet ein Luxushotel.

[...] Bayerns Finanzminister Kurt Faltlhauer als ... eigentliche[r] Herrscher am Berg (das Gelände kam nach dem Krieg in den Besitz des Freistaats) [...] verweist auf das nur einen Steinwurf vom Hotel entfernte, durchaus eindrucksvolle NS-Dokumentationszentrum des Münchner Instituts für Zeitgeschichte, das seit seinem Bestehen 1999 weit über 600 000 Besucher hatte.

Das dort herausgegebene 500 Seiten starke Begleitbuch liegt nun – ein Unikum – neben der Bibel auch in jedem der 138 Hotelzimmer aus. Vorm Einschlafen noch mal an Hitler denken, in brauner Vergangenheit schmökern?

Volker Dahm, Leiter des Dokumentationszentrums, sieht darin nichts Verkehrtes: „NS-Orte entmystifiziert man am besten, indem man neues Leben einziehen lässt. Das Gelände absperren oder verwildern zu lassen, hieße doch, den „Führerwillen“ in die Gegenwart zu verlängern.“

Traunsteiner Tagblatt vom 16. Juni 2005

Erweiterungsbau des NS-Dokumentationszentrums Obersalzberg eingeweiht

Berchtesgaden. Kaum einer wird bestreiten, dass die Aufarbeitung der deutschen Geschichte zur Zeit des Nationalsozialismus nach wie vor ein wichtiges Thema ist. Im Dokumentationszentrum am Obersalzberg geschieht dies in viel beachteter und vorbildlicher Weise, zudem noch überaus erfolgreich. Fast 700 000 Besucher wurden seit der Eröffnung im Jahr 1999 gezählt, womit alle Erwartungen um ein Vielfaches übertroffen wurden. Dieser Besucheransturm ist auch ausschlaggebend dafür, dass ein Erweiterungsbau nötig wurde. Rund 1,4 Millionen Euro kosteten die zusätzlichen Räume samt Ausstattung, die gestern im Beisein des Bayerischen Finanzministers Kurt Faltlhauser eingeweiht wurden. Der hob die Bedeutung des Dokumentationszentrums mit unmissverständlichen Worten hervor: »Dummheit ist nicht auszurotten.«

Landrat Georg Grabner war es vorbehalten, die vielen Ehrengäste am Obersalzberg zu begrüßen; unter anderem waren nahezu der komplette Vorstand und Aufsichtsrat der Bayerischen Landesbank vertreten sowie der Vorsitzende des Haushaltsausschusses

des Landtags, Manfred Ach, sowie alle Bürgermeister aus dem Berchtesgadener Land. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Stiftungsrats der Berchtesgadener Landesstiftung freute sich Grabner außerordentlich über die Realisierung des Erweiterungsbaus: »Die Zeitzeugen werden immer weniger. Vor allem für junge Generationen ist es aber wichtig, zu wissen, was die Gründe für den Nationalsozialismus waren. Uns allen ist die Aufgabe gestellt, alles dafür zu tun, damit sich so etwas nicht noch einmal entwickeln kann.«

Auf Konzept und Auswirkungen des als Dauerausstellung angelegten Dokumentationszentrums ging der Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, Professor Dr. Dr. Horst Möller, näher ein. Der sprach angesichts der riesigen Besucherzahlen von einer Erfolgsstory und betonte: »Wir haben uns alle und die Wirkung dieser Ausstellung unterschätzt.« Vor allem der Zustrom junger Menschen steigt beständig, allein im vergangenen Jahr wurden 500 Schulklassen gezählt. Genau diese Zielgruppe wird hauptsächlich von dem Erweiterungsbau im Souterrain des Dokumentationszentrums profitieren; im Multifunktionsraum mit moderner Ausstattung ist nun die umfassende Vor- und Nachbereitung eines Ausstellungsbesuchs möglich.



Süddeutsche Zeitung vom 14. September 2005

Ansturm auf den Obersalzberg.

Schon 750.000 Besucher im Dokumentationszentrum

Mit einem derartigen Besucherzustrom hatten die Organisatoren nicht gerechnet:

Vergangene Woche betrat der 750.000 Besucher das Dokumentationszentrum Obersalzberg bei Berchtesgaden. Finanzminister Kurt Faltlhauser zog am Montag ein Fazit über den Erfolg der Dauerausstellung: „750.000 Besucher in nur knapp sechs Jahren: Das übertrifft unsere kühnsten Erwartungen“. Der Dokumentation gelinge es, eindringlich, aber auch verständlich diesen dunklen Teil der deutschen Geschichte vor Augen zu führen.

Auf dem Obersalzberg, der einst Adolf Hitlers Feriendomizil und später zweiter Regierungssitz neben Berlin war, ist seit 1999 eine Dauerausstellung zu sehen, die sowohl über die besondere Ortsgeschichte Aufschluss gibt als auch die nationalsozialistische Diktatur dokumentiert.

Konzipiert wurde die Ausstellung von dem Institut für Zeitgeschichte (IfZ) in München und Berlin. Sie ist die einzige ihrer Art in Deutschland, die die gesamte Geschichte des Dritten Reiches darstellt. „Die Dokumentation soll die Erinnerung wach halten an das Unfassbare, was sich nie wiederholen darf“, sagte Faltlhauser. Besonders positiv sei, dass so viele Schulklassen den Obersalzberg besuchten. Erst im Juni wurden die Ausstellungsräume um einen Multifunktionsraum zur störungsfreien Vor- und Nachbearbeitung erweitert. Für Schulklassen gibt es außerdem besondere Führungen. Auch sind spezielle Unterrichtsmaterialien erhältlich

Rekordbesuch trotz Sparetat, in: Berchtesgadener Anzeiger vom Mittwoch, 21. Dezember 2005

Rekordbesuch trotz Sparetat

Noch einmal über 30.000 Besucher mehr in der Dokumentation Obersalzberg

Berchtesgaden – 168.000 Besucher haben von Januar bis Dezember 2005 den Weg in die Dokumentation Obersalzberg gefunden. Damit ist jetzt schon klar: Die Ausstellung über die Geschichte des Obersalzberges kann ein weiteres Rekordjahr verbuchen. Noch einmal konnte das

Team der Dokumentation 30.000 Karten mehr als im Vorjahr verkaufen. Mit 168.000 Besuchern steht die Dokumentation inzwischen auch im Vergleich mit anderen Ausstellungen zur NS-Zeit sehr gut da. Das Dokumentationszentrum Reichsparteitage in Nürnberg, das eine Gruppe aus dem Berchtesgadener Land erst vor kurzem besuchen konnte, schafft zwar ähnliche Besucherzahlen, hat aber mit 10,5 Millionen Euro auch fast drei Mal so viel gekostet (wir berichten). Mit sieben Mitarbeitern besitzt er zudem einen größeren Stab an Beschäftigten.

Den Erfolg der Dokumentation Obersalzberg sehen die wissenschaftlichen Koordinatoren Dr. Volker Dahm und Albert Feiber als Bestätigung ihres ganzheitlichen Museumskonzeptes: „Es gibt weltweit keine vergleichbare Ausstellung, die den Nationalsozialismus in einer solchen Breite zeigt“, sagt Albert Feiber. Auch hier lohnt ein vergleichender Blick nach Nürnberg. Dort liegt der Schwerpunkt darauf, die Reichsparteitage als Mittel der Propaganda zeigen und dem Besucher die Gefahr seiner Verführbarkeit vor Augen zu führen. Die Aufbereitung der Ausstellung mit visuellen Medien, also mit Computergrafiken und Fernsehbildern, ist deutlich aufwendiger als in Berchtesgaden. Allerdings bietet die Ausstellung deutlich weniger Informationen zur Außenpolitik, zum Terrorapparat oder zum Widerstand als die Dokumentation am Obersalzberg. Noch enger ist das Spektrum bei den NS-Gedenkstätten, etwa im ehemaligen KZ Dachau oder in der Gedenkstätte deutscher Widerstand in Berlin. Diese Orte eignen sich aus Rücksicht auf die Opfer beispielsweise nicht dafür, das Verführungspotenzial des Dritten Reiches darzustellen.

„Wir haben am Obersalzberg die Möglichkeit, die beiden Seiten der NS-Herrschaft zu präsentieren. Auf der einen Seite die Methoden der Verführung durch die Propaganda und auf der anderen Seite der Terrorapparat, der viele Bürger mit aller Brutalität unterdrückt hat“, erklärt Albert Feiber. Auch an anderen Stellen wird die Janusköpfigkeit des Regimes sichtbar: „Wir haben auf der einen Seite die Volksgemeinschaft, die den Zusammenhalt aller Deutscher beschworen hat und auf der anderen Seite haben wir die Menschen, die Opfer der Ausgrenzung

aus der Volksgemeinschaft geworden sind.“ Dies waren die Regimegegner und vor allem die Juden, die erst ausgeschlossen und später vernichtet wurden. Der Erfolg bei den Besucherzahlen brachte für die wissenschaftlichen Mitarbeiter aber auch mehr Arbeit. Insgesamt sieben Publikationen gibt es inzwischen von der Dokumentation Obersalzberg. In diesem Jahr konnten Volker Dahm und Albert Feiber mit dem Pädagogischen Koffer die große Nachfrage von Lehrern nach Vorbereitungs-materialien für einen Schulklassenbesuch am Obersalzberg decken. In diesem Koffer befinden sich neben dem Standardwerk „Die tödliche Utopie“ auch multimediale Lernmittel, wie zwei DVDs oder ein didaktisches Handbuch. Daneben sind die beiden für die wissenschaftliche Betreuung und Aktualisierung der Ausstellung zuständig, beantworten Anfragen, verwalten die Exponate, kümmern sich um Lizenzrechte, veranstalten pädagogische Schulungen, etwa wie dieses Jahr für die Mitarbeiter des Interconti-Hotels und erledigen die Öffentlichkeitsarbeit. Die erfreuliche Resonanz auf die Ausstellung macht es inzwischen sogar möglich, über die Einrichtung von Sonderausstellungen nachzudenken, die ab dem kommenden Jahr der Dokumentation zusätzlichen Attraktivität verschaffen sollen. „Uns geht die Arbeit sicher nicht aus“, sagt Albert Feiber.

(Hax)

DER KOMMENTAR

Stiefkind Dokumentation?

Zum sechsten Mal hintereinander hat die Dokumentation Obersalzberg einen neuen Besucherrekord aufgestellt. Bei der Erweiterung der Dokumentation sagte Finanzminister Kurt Faltlhauser: »Für die Staatsregierung ist das Dokumentationszentrum von außergewöhnlicher Bedeutung.« Sieht man sich die nackten Zahlen an, ist die Dokumentation allerdings eher die Sparvariante unter den NS-Museen. Die Frage ist, wie lange die weltweit einzigartige Ausstellung am einstigen zweiten Regierungssitz des Dritten Reiches die hervorragenden

IHR DIREKTER DRAHT ZUR »ANZEIGER-REDAKTION«

Für Informationen und Anfragen:
☎ 0 86 52 / 95 84 - 22 oder 23

Für Veranstaltungskalender:
☎ 0 86 52 / 95 84 - 24 • Fax 95 84 - 29

www.Berchtesgadener-Anzeiger.de

E-Mail:

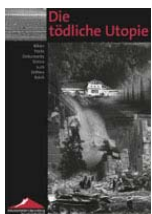
redaktion@berchtesgadener-anzeiger.de

den Besucherzahlen noch halten kann. Die Stadt München plant 2008 am Standort des ehemaligen »braunen Hauses« eine Dokumentation, die Berchtesgaden wohl Besucher kosten wird.

Nur weitere Investitionen und mehr Geld für den laufenden Betrieb können weiter hohe Besucherzahlen garantieren. Selbstverständlich ist dies in der Zeit leerer Staatskassen schwer zu schultern. Wirklich? In München werden zurzeit vier bis fünf neue Museen geplant beziehungsweise bereits gebaut, einschließlich des Dokumentationszentrums am Standort des ehemaligen braunen Hauses. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass hier finanziell nicht gekleckert wird. Auch bei einem anderen Projekt wird kräftig die Hand aufgehalten. Eine Initiative um den ehemaligen Bundesbauminister Oscar Schneider fordert, über dem Schwurgerichtssaal 600, in dem die Nürnberger Prozesse stattfanden, eine Dauerausstellung für schlappe vier Millionen Euro einzurichten.

Zum Vergleich: Das ist mehr als die Dokumentation am Obersalzberg samt des 2005 fertig gestellten Anbaus gekostet hat. Selbstverständlich hofft man in Nürnberg, dass Bund und Freistaat die Hälfte beisteuern, schließlich habe man zurzeit im Saal 600 mit 13 000 Besuchern jährlich ordentliche Zahlen vorzuweisen. Zur Erinnerung: Im Jahr 2005 haben 168 000 Besucher den Weg in die Dokumentation am Obersalzberg gefunden. Das sind fast 13 Mal so viele. Gerade in Zeiten leerer Kassen sollten Aufwand und Ertrag zusammenpassen. Hax

Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg



Die tödliche Utopie. Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich. Hrsg. v. Horst Möller, Volker Dahm und Hartmut Mehringer unter Mitarbeit von Albert A. Feiber, 4. Auflage München 2002

ISBN 3-9807890-0-4

16,80 € (Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 11,00 €)



Dokumentation Obersalzberg. Tondokumente. Täter – Gegner – Opfer. Hrsg. v. Albert A. Feiber und Volker Dahm. CD. München 2003

ISBN 3-9807890-2-0

9,80 € (Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 6,80 €)



Obersalzberg. Vom Bergbauerdorf zum Führersperrgebiet: Zeitzeugen berichten. Autor: Ulrich Chaussy. Wissenschaftliche Beratung: Volker Dahm/Albert A. Feiber. DVD-Video, München 1999

ISBN 3-9807890-5-5 (DVD)

13,80 € (Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 9,80 €)

Gewalt, Vernichtung, Tod. Szenen aus dem Zweiten Weltkrieg. Buch: Volker Dahm. Redaktion: Albert A. Feiber. Musik: Roland Merz. Sprecher: Axel Wostry. DVD-Video, München 2005. Aus lizenzrechtlichen Gründen nicht im Buchhandel erhältlich.

IfZ: 13,80 € (Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 9,80 €)



Dokumentation Obersalzberg. Didaktisches Handbuch. Hrsg. u. bearb. von Volker Dahm und Albert A. Feiber unter Mitwirkung von Elisabeth Sommer und Wolfgang Wintersteller, München 2005

ISBN 3-9807890-3-9

39,80 € (Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 29,00 €)



Dokumentation Obersalzberg. Unterlagen und Quellen für die Gruppenarbeit. Hrsg. u. bearb. von Volker Dahm und Albert A. Feiber unter Mitwirkung von Elisabeth Sommer und Wolfgang Wintersteller, CD. München 2005

ISBN 3-9807890-4-7

27,50 € (Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 19,80 €)

Als Pädagogischer Koffer sind sämtliche Publikationen für Schulen/Einrichtungen der historisch-politischen Bildung zum Sonderpreis von 59,90 € erhältlich.

Statistik 2005

1. Ausstellung

Besucher:	169.758	+ 24,80%
Führungen:*)	303	+ 87,04%

*) ohne Führungen von IfZ-Mitarbeitern

2. Absatzmengen Veröffentlichungen 2005

Tödliche Utopie	5.162	+ 6,24 %
CD Tondokumente	610	+ 516,16*)
DVD Obersalzberg	2.466	+ 71,29**)
DVD Weltkrieg	455	-
Pädagogischer Koffer	196	-

*) Verkaufszahlen nicht direkt vergleichbar, da 2004 aus technischen Gründen im Kassenbereich keine CDs in der Dokumentation verkauft werden konnten.

***) 2004: VHS + DVD, 2005 nur DVD

3. Website obersalzberg.de:

Visits	165.606	+ 82,45 %
Hits*)	5.037.878	- 14,86 %

*) Wegen technischer Umstellung nicht direkt vergleichbar.

Impressum:

Dokumentation Obersalzberg
Salzbergstrasse 41
D-83471 Berchtesgaden
Tel.: ++49(0)8652/947960
Fax: ++49(0)8652/947969
info@obersalzberg.de
www.obersalzberg.de

Institut für Zeitgeschichte
Dokumentation Obersalzberg
Leonrodstr. 46b
80636 München
Tel.: ++49(0)89/126880
Fax: ++49(0)89/ 12688191
info@obersalzberg.de
www.obersalzberg.de